bis zum Schluß des Jahres 1880 bindend. Eine weitere Preisermäßigung für den Bezug von Stuttgarter Fäkaldünger von 30 Proz. würde eintreten, wenn für die Grube in Maubach Latrinendünger zu einer Zeit geliefert werden kann, zu welcher der Absatz nach andern Richtungen eingestellt ist und Eisenbahnwaggons außer Benützung sind. — Vom Gemeinderath wird dieses Uebereinkommen genehmigt. — Sodann wird vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß auch die Gemeinde Steinbach, OA. Backnang, eine Sammelgrube für Stuttgarter Abtrittdünger herzustellen beabsichtige. Da nun aber schon für Maubach die Vergünstigung zugesagt sei, und solche je nur für die erste Grube einer Gegend bewilligt werde, so könne der Gemeinde Steinbach das gleiche Zugeständniß nicht gemacht werden.

Stuttgart hatte an Lichtmeß (2. Febr.) 210 leerstehende Wohnungen mit 841 Zimmern.

* Nachdem kürzlich die Wasserleitung in der neunten Gruppe der Albdörfer eröffnet werden konnte, wird nunmehr, wie der „St. A." schreibt, auch in der siebenten, der sogen. Aachgruppe, bestehend aus den Gemeinden Pfronstetten, Huldstetten, Tigerfeld, Aichstetten, Geisingen, Wilsingen, sämmtlich Oberamts Münsingen, und Ittenhausen, Dürrenwaldstetten und der Staatsdomäne Ohnhülben, O.-A. Riedlingen, mit zusammen 1478 Seelen, das Werk der Wasserversorgung in Angriff genommen werden können.

Leonberg den 1. März. Heute wurde Pfarrer Bruckmann hier, der, nachdem er 46 Jahre lang an verschiedenen vaterländischen Gemeinden (auch in Unterweißach) gewirkt hatte, hier im Ruhestand lebte, zur Erde bestattet. Der aus der bekannten Heilbronner Familie gleichen Namens stammende Mann, der in anspruchsloser Stille unter uns lebte, hat seine Mußestunden, die er meist durch Gebrechlichkeit an den Lehnstuhl gefesselt zubringen mußte, wie der Redner am Grabe hervorhob, auch dazu benützt, für sich das Leben Jesu in seinem ganzen Umfang schriftlich durchzuarbeiten, wobei er sich namentlich auch mit den kritischen Einwendungen gegen die betr. biblischen Berichte apologetisch auseinandersetzte. Das so ziemlich vollendete Manuskript fand sich in seinem Nachlaß. S. K.

† In Kirchheim u. T. starb Stadtschultheiß Heim nach mehr als 28jähriger Wirksamkeit im 66. Lebensjahr.

Berlin den 1. März. Deutschland verlangt eindringlich eine Reihe wichtiger Konzessionen von der Petersburger Regierung. Oestreich und England dringen auf den Termin für die Friedenspräliminarien und den Beginn der Konferenz.

Wie die „Norddeutsche Allg. Ztg." offiziös bestätigt, hat Camphausen am Mittwoch beim Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht; eine Entschließung des Kaisers darüber scheint noch nicht gefaßt zu sein.

In der Bundesrathssitzung vom 18. Febr., in welcher der Gesetzentwurf über Abänderung der Gewerbeordnung, sowie der in Betreff der Gewerbegerichte zur Annahme gelangte, gab der mecklenburgische Bevollmächtigte der Anschauung seiner Regierung dahin Ausdruck; daß es derselben wünschenswerth gewesen wäre, die vielfach empfundenen Uebelstände, welche nur durch eine Revision der Gewerbeordnung geheilt werden könnten, vollständiger berücksichtigt zu sehen, als es durch die beiden Gesetzentwürfe geschehe. Insbesondere glaubte derselbe betonen zu sollen, daß die Gewerbeordnung nur eine ungenügende Fürsorge für die technische Ausbildung der Gewerbebetreibenden getroffen habe, und daß eine Heilung der hieraus für die Tüchtigkeit der Leistungen im Bereiche des Handwerksbetriebes hervorgehenden Uebelstände nur erwartet werden könne, wenn das Prinzip der Gewerbefreiheit auf den Betrieb des Gewerbes und das Halten von Arbeitsgehilfen beschränkt, das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen aber denen vorbehalten werde, welche einen bezüglichen Befähigungsnachweis abgelegt haben und deßhalb als Meister bezeichnet werden können.

Berlin den 2. März. Reichstag. Bei Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats des Reichskanzleramts und des Bundesraths rechtfertigt der Direktor des Reichsgesundheitsamts dieses gegen die von Reichensperger erhobenen Vorwürfe; derselbe habe in zweiter Richtung seine Pflicht gethan und soweit seine Kräfte reichten, insbesondere eine sorgfältige Kontrole über den Verkauf der Lebensmittel ausgeübt. Die Impfgesetzfrage wurde geprüft und falls es angezeigt erscheine, wird das bestehende Gesetz abgeändert werden. Mendel befürwortet die Einführung der obligatorischen Leichenschau. Lucius erörtert die Aufgaben des Reichsgesundheitsamtes, das im Wesentlichen die richtigen Grenzen eingehalten habe. Zinn zieht seinen Antrag auf Verweisung des Etats des Gesundheitsamtes an die Budgetkommission zurück. Hausburg nimmt darauf den Antrag wieder auf. Das Haus lehnt denselben ab, und bewilligt die verlangte Mehrforderung für das Reichs-Gesundheitsamt.

Berlin den 3. März. Betreff des Entlassungsgesuches Camphausen's hat der Kaiser entschieden, daß zur Zeit kein Grund für dasselbe vorliege und Camphausen erst den Beschluß des Reichstages über die Steuervorlagen abwarten möge. — Die Verhandlungen zwischen Bismarck und Bennigsen finden unausgesetzt statt. Die Nachricht, daß Bismarck Bennigsen aufgefordert, in das Kabinet einzutreten, ist durchaus unbegründet.

Rußland.

Petersburg den 2. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Bildung von vier Reserve-Infanteriedivisionen. Es sollen für dieselben 16 Reserve-Fußbatterien formirt und in vier Artilleriebrigaden zusammen gezogen werden.

Italien.

„Die Anzeichen für eine versöhnliche und friedliebende Haltung des Papstes nehmen zu. Bezüglich Italien gab Leo XIII. einer Kongregation von Kardinälen eine Erklärung ab, die einen tiefen Eindruck machte; er sagte nämlich, daß jede unnütze Aufreizung der Massen oder der Regierung vermieden und Unvermeidliches hingenommen werden müsse soweit die Sphäre des Glaubens und der Moral nicht in Mitleidenschaft gezogen werde."

Spanien.

Madrid den 1. März. Bei Berathung der Adresse als Antwort auf die Botschaft des Königs bemerkte Castelar: Spanien habe zwei Wunden: die eine sei in Gibraltar, die andere am Tajo. Die Einwohner Gibraltars seien spanischen Blutes, Gibraltar müsse in die Hände Spaniens kommen. Die Regierung habe einen Druck auf die Papstwahl geübt. Der Ministerpräsident leugnete einen Druck auf die Papstwahl ab und erklärte es für unnütz, sich mit der Orientfrage zu beschäftigen, da dieselbe Spanien nicht interessire. Die Adresse wurde mit 187 gegen 62 Stimmen angenommen.

Lebenswege.

(Fortsetzung.)

Und um so furchtbarer traf sie der unerwartete Schlag, als sie binnen wenigen Wochen ihre Niederkunft erwartete; das Kind, dem sie das Leben schenkte, ein überaus schwächlicher, zarter Knabe, war ein neuer Gegenstand zärtlichster Liebe, aber auch ängstlichster Sorge für sie geworden. Gertrud erzählte der theilnahmevoll zuhörenden Anna, daß seit Wochen schon sein Leben nach des Arztes Ausspruch an einem Faden gehangen, aus Rücksicht auf ihre völlig erschütterte Gesundheit habe man ihr seit vielen Tagen schon den Anblick des Kindes vorenthalten; man hoffe nun Alles von der neuen Ernährerin des Kleinen. „Was aber trieb Dich, Anna, in diese Lage? ist Dein Kind gestorben? o, erzähle mir Alles," schloß Gertrud ihre Erzählung. Anna war eigen zu Muthe, als sie von dem, was ihr Herz bedrückte, zu Andern sprechen sollte, sie erzählte in gedrängter Kürze ihre Erlebnisse, sie verschwieg nicht, was sie nach und nach dem Gatten entfremdet und daß sein Leichtsinn schließlich zum Bruche geführt, der dann ihren Entschluß und die nothwendige Trennung von dem kleinen Liebling zur Folge gehabt.

Gertrud hörte voll tiefem Erbarmen zu. „O, wie schrecklich mußt Du gelitten haben, doch ich meine, so ganz verzweifeln solltest Du nicht. Helmer kann zur Besinnung zurückkehren, daß er an Dir gefehlt, Dein Kind ist gesund — Euch allen kann dereinst noch das Glück blühen — Dich drückt kein Gelübde, das Dich auf ewig von jedem Glücke schiede —"

„Du sprichst in Räthseln," unterbrach Anna die aufgeregte Freundin, „die Angst um das Leben des Kindes nimmt jetzt Deine Sinne gefangen, doch wenn Gott Dir den Kleinen erhält — und wie glücklich wollte ich sein, wenn ich etwas dazu beitragen könnte — dann wirst Du wieder heller blicken und all das Schwere, was Du erlitten, bei seinem Anblick vergessen."

„Wollte Gott, es wäre so," entgegnete Gertrud düster, aber in dem Augenblick, wo ich voll Seligkeit daran denke, daß das Kind möglicherweise genesen wird, tritt ein Gedanke an mich heran, so grauenvoll, so entsetzlich, daß ich wahnsinnig werden könnte. Wisse denn: vor einigen Tagen, als der Kleine, wie ich durch die Wärterin erfuhr, in den heftigsten Krämpfen lag, trat Dr. Cohnfeld, der bereits seit der Krankheit meines Mannes bei uns Hausarzt ist, zu mir ins Zimmer, um mich schonend darauf vorzubereiten, daß die Krisis nahe sei und wenn es nicht bald gelänge, das Kind an eine Amme zu gewöhnen, — wenig Hoffnung sei.

Ich stürzte in wahnsinnigem Schmerz, daß ich auch das Letzte, was mir geblieben, noch verlieren solle, zu seinen Füßen und beschwor ihn, das Kind zu retten um jeden Preis. Er hob mich auf und suchte mich zu beruhigen; ich wiederholte ihm, daß mir kein Opfer zu groß sei, daß ich Alles für das zarte Leben hingeben würde — da ergriff er meine Hand und zog mich an sich, so daß sein heißer Athem mich berührte: „wirklich Alles, gnädige Frau?" flüsterte er mir ins Ohr. „Geben Sie mir die Gewißheit, daß Sie selbst der Preis sein wollen, und ich will mit dem Tode um das Leben des Kindes ringen bis zum Unterliegen.

Der Schmerz mußte mir wirklich die Besinnung geraubt haben, ich habe mir wohl nicht den Sinn seiner Frage und meiner Antwort überlegt, meine Gedanken konzentrirten sich einzig um das kleine Lager, auf dem mein Liebling mit dem Tode rang — genug, ich gelobte mich ihm mit feierlichem Schwur zum Eigenthum mit Leib und Seele, wenn er mir das Kind erhalten könne.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Hundertmark-Noten der preußischen Bank. In der letzten Sitzung des Bundesrathes wurde die Einziehung der 100-Mark-Noten der preußischen Bank genehmigt, welche gegenwärtig als Noten der Reichsbank zirkuliren.

— Fräulein v. Rothschild in London, die kürzlich den Carl of Roseberry geheirathet hat, erhielt eine Mitgift von 6 Millionen Pfund Sterling baar in englischen Consols.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Donnerstag den 7. März, Vorm. 10 Uhr Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Goldkurs vom 2. März.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns . .	20	33—38
Russische Imperiales . .	16	67—72

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 29 — Donnerstag den 7. März 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben haben die **Sportel-Verzeichnisse** pro ult. Februar d. J. nebst den angefallenen Sporteln alsbald hieher einzusenden. In dieselben sind die Commundiensterfetzungssporteln von den neu und wieder gewählten Gemeinderäthen aufzunehmen.

Den 5. März 1878.

K. Oberamt.
Göbel.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. d. M.** aus Neuwies, Bühl und Breithalde am Eschelhof, sowie aus Kohlhau und Floßschlag an der Winterlauterthalstraße:

230 Derbstangen bis 9 M. lang,
824 „ 9—12 M. „
90 „ über 12 M. „
3250 Stück Bohnenstecken,
3120 „ Rebstecken,
4160 „ 4—6 M. lange
2420 „ 6—8 „ „ } Hopfenstangen.
1410 „ über 8 „ „

Abfuhr günstig. Das Holz wird von Morgens 8 Uhr an vorgezeigt. Beginn des Verkaufes um 11 Uhr in der Post in Oppenweiler.

Reichenberg den 4. März 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Häute- & Rinden-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Gottlieb Breuninger, Karls Sohn kommen die vorhandenen Häute 726 Stück, Anschlag 3348 M. und Rinden für 250 M. am **Donnerstag den 14. März,** Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber in das sog. „Schlößle" eingeladen werden.

Den 4. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Lippoldsweiler.
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse der Regine Stöcker, Händlerin wird am **Montag den 1. April 1878,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus die vorhandene Liegenschaft nämlich:

Ein zweistock. Wohnhaus, 1867 erbaut, mit Scheuer u. Stall, auch Hofraum dabei, mitten im Weiler, angeschlagen zu 1600 M.
20 A. 71 M. Gras- und Baumgarten in Hofgärten, im Anschlage von 900 M.
7 A. 29 M. desgl. im Anschlage von 400 M.
29 A. 81 M. Acker in der Allmand, angeschlagen zu 450 M.
zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber, und zwar auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 4. März 1878.

K. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Murrhardt.
Gerichtsbezirk Backnang.

Pferde-Verkauf.

Am **Freitag den 8. März d. J.,** Mittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause 3 gute Zugpferde im Executionsweg gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1878.

Stadtschultheißenamt.

Unterweißach.
Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei dem Bau eines Gemeinde-Wasch- und Backhauses nebst Lehrerswohnung in Unterweissach vorkommenden Arbeiten sollen im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag für die

Grabarbeit	162 M.	63 Pf.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	4399 M.	59 Pf.
Zimmerarbeit	2085 M.	80 Pf.
Schreinerarbeit	1222 M.	80 Pf.
Gypserarbeit	624 M.	03 Pf.
Glaserarbeit	335 M.	50 Pf.
Schlosserarbeit	555 M.	60 Pf.
Flaschnerarbeit	248 M.	35 Pf.
Anstricharbeit	343 M.	78 Pf.
Hafnerarbeit	10 M.	— Pf.
Pflasterarbeit	317 M.	52 Pf.
Zus.	10305 M.	07 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind vom nächsten Montag den 11. d. M. an auf dem Rathhaus in Unterweißach zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Akkordsliebhaber, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der Verhandlung am

Samstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Unterweissach anzuwohnen.

Backnang den 5. März 1878.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Ludwig Zwicker, Fuhrmann hier beabsichtigt am **Samstag den 9. März d. M.,** Vormittags 9 Uhr

sein in der Korngasse gelegenes, früher Leopold'sches Wohnhaus mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller und Schweinstall, neben Sattler Kayser und Jakob Klopfer, BVA. 4300 M. auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. März 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Verkauf einer Scheuer.

Herr Kaufmann Beuttler hier bringt am **Samstag den 9. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Eine 2barnige Scheuer mit 2 Stallungen, Wagenhütte und Hofraum in der Scheuergasse, neben dem Weg und Schneider Ilg, mit 2 a 24 qm Gemüsegarten bei dieser Scheuer, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. März 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf eines Wohnhauses

In der Executionssache des Jakob Sorg, Schreiners hier, kommt im Wege der Hülfsvollstreckung am **Samstag den 16. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Werkstätte, gewölbtem Keller, Holzhütte, Schweinstall und Brunnen beim Haus in der Wassergasse, neben Gottlieb Abele und Schuhmacher Schröder BVA. 6180 M. Anschlag 5400 M.

Den 22. Febr. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf eines Ackers.

In Folge Nachgebots kommt aus der Gantmasse der Karl Weh, Schuhmachers Ehefrau hier am **Samstag den 16. März d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **zweiten** und **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

19 a 58 qm Acker im Krähenbach, neben Wagner Traub und Ludwig Schultheiß, Anschlag 300 M. Angekauft um 210 M.

Den 25. Febr. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Gschwend.
Oberamts Gaildorf.

Krämerstände-Verpachtung.

Der bisherige Pacht ist abgelaufen und wird deßhalb am **Mittwoch den 13. März,** von Vormittags 10 Uhr an, eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 1. März 1878.

Schultheißenamt.
Kopp.

Allmersbach OA. Marbach.

Rindenverkauf.

Am **Montag den 11. März d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, kommen etwa 200 Ctr. Raitel- und Grobrinde auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wo Käufer eingeladen werden.

Den 1. März 1878.

Schultheißenamt.
Möhle.

Oppenweiler.

Bauhütteverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seine unterhalb Aichelbach stehende **Bauhütte** aus freier Hand auf den Abbruch. Jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden.

Maurer **Kurz.**

Bürgerabend

Donnerstag im **Adler.**

Löwenstein.

Eichenrinde-Verkauf.

Am **Montag den 11. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Gasthaus z. **Löwen** dahier verkauft:

ca. 1500 Bund Glanz- und Raitelrinde aus dem Distrikt Steinfelderschlag,

ca. 1260 Bund desgl. aus dem Distrikt Flöhberg,

ca. 360 Bund desgl. aus dem Distrikt Steinschen-Wäldle,

ca. 180 Bund desgl. aus dem Distrikt Untersandberg.

ca. 600 Bund Raitelrinde aus dem Distrikt Mordklinge,

ca. 600 Bund Raitel- und Grobrinde aus dem Distrikt Hößlinsülzerebene.

Den 1. März 1878.

Fürstl. Rentamt u. Fürstl. Revierforstei.
Bohlig. Haber, Oberförster.

Revier Abstatt.

Holzverkauf.

Dienstag, 12. März l. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der Erlacher Glashütte bei Groß-Erlach aus dem fürstlichen Walddistrikt Liemersbacher Wald

100 fichtene Bau- und Sägholz-Abschnitte mit 74,62 Fm.,

30 fichtene Stangen mit 7,99 Fm.,

103 fichtene Hopfenstangen, 7—11 M. lang,

281 Rm. fichten Scheit-, Prügel- und Stockholz und

31 Loose Mahdenreisig öffentlich versteigert, wozu Liebhaber einladet

Abstatt den 3. März 1878.

Rusi, Oberförster.

Allmersbach.

Holz-Verkauf.

Gutsbesitzer Häuser von Ungeheuerhof verkauft aus seinem in der Nähe der Kelter bei Allmersbach gelegenen Wald Heiligenhäule am nächsten

Montag den 11. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich:

170 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, bester Qualität,

3600 Stück buchene Wellen,

1 Eiche mit 1 Fm.,

8 Stück Elzbeerbäume mit 1,5 Fm.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in den Wald eingeladen.

Zwingelhausen.

Anwesen-Verkauf.

Wegen Abzug setzt Unterzeichneter sein hier gelegenes Anwesen aus freier Hand dem Verkauf aus.

Dasselbe besteht in Haus, Scheuer und sonstigem Zubehör,

16 Morgen Feld, Wiesen u. Wald.

Auf dem Hause wurde bisher mit gutem Erfolg eine Schenkwirthschaft betrieben. Ein Kauf kann täglich mit mir abgeschlossen werden.

Johs. Wildermuth.

Backnang.

In Anfertigung von

Baurissen und Situationsplänen

zu Baugesuchen empfiehlt sich

G. Maier, Werkmeister und Wasserbautechniker.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mit den Eisenbahnhochbau-Arbeiten, welche ich für Hrn. Werkmeister Schindler von Hall hier und in Oppenweiler ausgeführt habe, fertig bin, so erlaube ich einer hiesigen geehrten Einwohnerschaft anzuzeigen, daß ich nun mein Geschäft als **Zimmermann** auf hiesigem Platze auf eigene Rechnung betreibe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl in Reparaturen als auch Neubauten, namentlich in Anfertigung von Stiegen jeder Art und bitte um geneigten Zuspruch.

Gottlieb Kreß, Zimmermann, wohnhaft im deutschen Kaiser.

Oppenweiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Sattler & Tapezier

hier angefangen habe und werde mich bemühen, alle in mein Fach einschlagende Artikel gut und billig auszuführen.

Wilhelm Braun, Sattler u. Tapezier.

Die Wormser Brauerakademie

in den letzten 5 Jahren von 640 Bierbrauern aus allen Ländern besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

Die Direktion: **Dr. Schneider.**

Backnang.

Luzerner und dreiblättrigen

Kleesamen,

schönen **Doppel-Esper** in neuer Waare empfiehlt billig

J. Pfleiderer.

Murrhardt.

Dreiblättrigen und **ewigen**

Kleesamen,

Grassamen in garantirt keimfähigen Qualitäten empfiehlt

Eduard Finck.

Murrhardt.

Sehr schöne

Saatgerste,

verschiedene Sorten, je nach Wahl empfiehlt **G. Gauß** z. Hirsch.

Zugleich bringe ich mein großes Lager in

Branntweinen

in reiner selbstgebrannter Waare empfehlend in Erinnerung, als:

Heidelbeer
Himbeer
Brombeer
Zwetschgen
Obstrester
Frucht-
Malzbranntwein

letztere Sorte bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger. d. O.

Murrhardt.

Nachdem die

Hutwasch

begonnen, werden Hüte zum **Waschen** und **Faconiren** angenommen u. schnell und billig besorgt. Die neuesten Muster liegen zur Ansicht bereit.

Mathilde Glück.

Trailhof.

2 bis 3 Eimer

1874er Wein

hat zu verkaufen

Jakob Wengert.

Backnang.

Geld-Gesuch.

3000 fl., ganz sichere Pfandforderung werden zu cediren gesucht. Anfragen beantwortet

Gerichtsnotar Reinmann.

Mittelschönthal.

Danksagung.

Nach kurzem aber schwerem Leiden verschied sanft in dem Herrn unser l. Söhnlein

Joh. Friedr. Wahl.

Allen denen, welche ihm das Geleite zu seiner Ruhestätte gaben und so viel Blumen spendeten, drücken wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Johs. & Rosine Wahl.

Backnang.

Stockfische,

sorgfältigst gewässert, fortwährend zu haben bei

G. Wildermuth.

Backnang.

Ein Handwägele

sammt Leitern, zum Zug für eine Kuh passend, verkauft im Auftrag

Wagner **Heinz.**

Backnang.

Ca. 9 Viertel

Thalwiesen

hat zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten

Fr. Vischer jun.

Backnang.

Zöpfe

in allen Farben werden schön und billig gemacht, sowie in allen in dieses Fach einschlagende Artikel Bestellungen angenommen. Zu erfragen bei

Frau **Scheerer,** untere Au.

Ebendaselbst werden **ausgegangene Haare** gekauft und die höchsten Preise bezahlt.

Kalk.

Frischgebrannten weißen und schwarzen Kalk liefert zu billigsten Preisen

Allgemeine Baugesellschaft, Dampfziegelei u. Thonwaarenfabrik

Waiblingen.

Waltersberg bei Murrhardt.

Einen ganz neuen

Sopha

mit doppeltem Ueberzug und zwei Kopfpolstern setzt wegen Mangel an Raum um billigen Preis dem Verkauf aus

Christian Körner, Schneider.

Heutensbach.

Circa 1 Centner

Zwetschgen

hat zu verkaufen **Jak. Wahl.**

Maubach.

Ungefähr 30 Ctr.

Roggenstroh

verkauft **Fr. Schwenger.**

---

1 noch guter Kleiderkasten,

1 neues Kinderwägelchen und **1 Kinderbettlade** wird wegen Entbehrlichkeit verkauft. Näheres die Red.

Heilbronn.

Besten geräucherten

Speck & Dürrfleisch

garantirt gute Waare empfiehlt zu M. 48 per 100 Pfd.

Moritz Volz.

Spiegelberg.

50 Stück Eschen

verkauft **Wilh. Böhret.**

Backnang.

Eine Haushälterin

wird gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Einem fleißigen

Mädchen

kann gute Stelle nachgewiesen werden durch die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Ein tüchtiger

Roßknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? Auskunft in der

Redaktion des Murrthalboten.

Eine freundl. Wohnung

mit allen Zubehörden wird gesucht. Schriftl. Offerte nimmt entgegen

die Redaktion.

Backnang.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines Logis für zwei Personen auf Georgii.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Zu verpachten:

1 Küche- und Blumengärtchen im Koppenberg. Liebhaber wollen sich wenden an die Eigenthümerin Frau

Oberamtswundarzt **Leopolds** Wwe. in Stuttgart, Hohenheimerstr. 55.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Sulzbach.

Rekruten-Versammlung

Sonntag den 10. März, Abends 6 Uhr im Gasthaus z. **Ochsen.**

Mehrere Rekruten.

Sechselberg.

Von nächsten **Sonntag an** ausgezeichnetes

Bier

bei Speisewirth **Bauer.**

Häringe

fortwährend zu haben bei Obigem.

Vom Orient.

Ueber Petersburg wie über Konstantinopel wird gemeldet: **Der Friede ist unterzeichnet.** Ein offizielles Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus San Stefano vom 3. März, Nachmittags 5 Uhr meldet: „Ich beehre mich, Ew. Majestät zum Friedensschluß zu beglückwünschen. Gott verlieh uns das Glück, die von Ew. Majestät begonnene große, heilige Sache zu beendigen. Am Tage der Befreiung der Leibeigenen haben Ew. Maj. die Christen vom muselmännischen Joche erlöst!"

Großfürst Nikolaus verkündigte bei einer Revue seinen Soldaten die Unterzeichnung. Es heißt, Rußland verzichte auf den Tribut Aegyptens und Bulgariens.

Brüssel den 4. März. Der „Nord" bestätigt, daß nach den Bestimmungen des Friedensvertrags **Adrianopel, Salonichi und Erzerum im Besitze der Türkei verbleiben. Die Abtretung der Flotte wird nicht verlangt.** Die **Kriegskostenentschädigung** wird zu **drei Vierteln** durch die Abtretung von **Kars, Ardahan, Bajazid** und **Batum beglichen. Es wird keine Ueberlassung von Revenuen gefordert,** die **vorher anderweitig** als Garantien vergeben worden sind. **Serbien** und **Montenegro** erhalten einen Gebietszuwachs, sie sollen jedoch dadurch nicht zu Grenznachbarn werden. Die **Dardanellenfrage** ist im Friedensvertrage gar nicht berührt. Bezüglich der **Donauschifffahrt** soll der frühere Zustand wieder hergestellt werden. Die **Dobrudscha** ist seitens der Türkei abgetreten, um später anderweitig umgetauscht zu werden.

Die „Daily News" melden aus San Stefano: Der Friedensvertrag verfügt, daß der Fürst von Bulgarien nicht Mitglied einer regierenden Familie Europa's sein darf. Die Summe des bulgarischen Tributs wird erst in zwei Jahren fixirt. Bulgarien erhält den Seehafen Kavala. Die Russen schiffen sich am Marmara Meer ein und kehren durch den Bosporus heim, rücken aber nicht in Konstantinopel ein. Alle bulgarischen Festungen werden geschleift. In Bulgarien bleiben keine türkischen Truppen. Diese Details rühren von General Ignatjew her.

Petersburg den 5. März. Nachstehende Telegramme werden amtlich veröffentlicht: Der Stellvertreter des Gouverneurs von Sofia telegraphirte am 3. ds. dem Kriegsminister: Die Bewohner von Sofia und Umgebung ersuchen, dem Kaiser ihre Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu unterbreiten, sowie die grenzenlose Liebe und ewige Dankbarkeit der Bevölkerung des Landes für dessen Rettung und Befreiung auszudrücken. — Der Kriegsminister telegraphirte am 4. d. dem Gouverneur von Sofia: der Kaiser beauftragt mich, seinen Dank für die Beglückwünschung auszusprechen; der jetzt unterzeichnete Friede läßt die Herstellung von Ruhe und Wohlstand im Lande hoffen.

Der Sultan telegraphirte dem Kaiser aus Konstantinopel vom 3.: Bei Gelegenheit der Feier der Thronbesteigung Ew. Majestät bringe ich meine Gratulation mit dem Wunsche, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern. Der Kaiser telegraphirte dem Sultan aus Petersburg vom 3. Abends: Ich danke Ew. Majestät für die ausgedrückten Glückwünsche; ich erhielt dieselben gleichzeitig mit der Nachricht von der Friedensunterzeichnung und ersehe in diesem Zusammentreffen das Vorzeichen dauerhafter guter Beziehungen zwischen uns.

Konstantinopel den 4. März. Der Organisator von Bulgarien Fürst Tscherkaßki ist gestern in San Stefano gestorben.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 6. März. Die Fastnacht, von der übrigens hier nicht das Mindeste im öffentlichen Leben bemerkbar, ist vorüber und mit diesem Tage haben die Wintervergnügen meistentheils ihr Ende erreicht. Obwohl letztere in unserer Stadt sehr spärlich ausfallen, so haben wie alljährlich sämmtliche Vereine bei gutem Besuche ihren Ball abgehalten, voran die Turner, dann der Liederkranz und die Schützengesellschaft. Auch der Kriegerverein reihte der gestrigen Abendunterhaltung zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs ein Tanzvergnügen an. Der Vorstand des Vereins, der in den einleitenden Worten dieser Feier der warmen Theilnahme, welche Se. Maj. der König als Protektor des württ. Kriegerbundes den Kriegervereinen zugewendet, gedachte, brachte am Schlusse der Rede ein Hoch auf Se. Majestät aus, welches stürmischen Beifall hervorrief. Erst in später Stunde kehrten die Besucher von dieser fröhlichen Unterhaltung nach Hause zurück.

* Nahe bei Winnenden erhängte sich in einem Walde ein Entsprungener der Irrenanstalt. Derselbe entfernte gewaltsam das Gitter seiner Zelle und ließ sich am Blitzableiter hinunter, um querfeldein den Wald zu erreichen.

† In Stuttgart fiel am Montag Abend 7 Uhr ein in einer hiesigen Bierbrauerei als Heizer beschäftigter Arbeiter aus Unvorsichtigkeit in den mit siedendem Bier angefüllten Kessel. Der Arme wurde förmlich verbrüht und starb heute früh 7½ Uhr an den erlittenen Brandwunden.

Eßlingen den 4. März. Das „N. T." schreibt: Einen niederträchtigen Akt der Rache beging vorgestern Nachmittag eine hiesige Frau an einem ihrer früheren Schlafmädchen. Letzteres trat unter Zwistigkeiten aus dem Hause und wollte vorgestern ihre Kleidungsstücke holen, nahm aber zur Vorsicht ein anderes Mädchen mit sich. Kaum war das Mädchen in das betreffende Haus eingetreten, so goß die Frau aus drei Kölbchen eine Flüssigkeit in ein Schüsselchen und schüttete sie dem Mädchen ins Gesicht, so daß demselben alsbald ein Auge und das Gesicht aufschwoll; außerdem wurden von der ablaufenden Flüssigkeit Jacke und Schurz des Mädchens verbrannt. Die chemische Untersuchung des Restes der Flüssigkeit ergab, daß dieselbe Schwefelsäure war. Die betreffende Person wurde noch vorgestern Abend verhaftet und dem K. Oberamtsgericht übergeben, wo sie über ihren ordinären Racheakt nachdenken kann.

* In Obereßlingen brannte am 2. März früh von einem Wohnhaus der Dachstuhl nieder.

Berlin den 4. März. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oestreich, ist am Sonntag Vormittag 9 Uhr, begleitet vom Oberhofmeister Graf Karl Bombelles, dem Flügeladjutanten Major Markus von Bakalowich und dem Universitäts-Professor Dr. Karl Menger 2c. aus Paris auf der Lehrter Bahn in Berlin eingetroffen.

Berlin den 2. März. Im Reichstag wurde heute bei Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats des Reichskanzleramts und des Bundesrathes die für das Reichsgesundheitsamt verlangte Mehrforderung von 8225 M. und der Rest der genannten beiden Etats genehmigt. Die erste Lesung der Gesetzentwürfe über die Abänderung der Gewerbeordnung und über die Gewerbegerichte wurde nicht zu Ende geführt. Nachdem der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann an der Hand der Motive die Debatte eingeleitet hatte, kamen noch Ackermann, Gensel und Walter zum Wort, worauf die Debatte bis Montag vertagt wurde.

— 4. März. Der Reichstag verwies heute die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Rechnungsperiode von 1. Jan. 1876 bis 31. März 1877 in erster Lesung an die Rechnungskommission. Hierauf wurde die erste Berathung der Gesetzentwürfe über die Abänderung der Gewerbeordnung und die Gewerbegerichte fortgesetzt. Hirsch bemerkte, er finde in den Bestimmungen bezüglich der Arbeitsbücher den Ausdruck einer reaktionären gegen die Arbeitnehmer gerichteten Strömung; Redner beantragte die Verweisung der Vorlagen an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Auer (Sozialdemokrat) wendete sich gegen die Einführung der Arbeitsbücher und die zwangsweise Zurückführung der Lehrlinge in die Lehre. Lasker, der sich im Allgemeinen mit den Gesetzentwürfen einverstanden erklärte, kritisirte einzelne Bestimmungen, wie u. a. die auf die Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter bezüglichen, und beantragte Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Minister Hofmann berichtigte einzelne bei der Debatte hervorgetretene Mißverständnisse und konstatirte, daß alle Partheien darin einig seien, die Vorlagen als geeigneten Ausgangspunkt zur definitiven Regelung der gewerbegesetzlichen Fragen zu betrachten. Nachdem hierauf noch Bauer die Vorlagen vom zünftlerischen Standpunkte aus betrachtet hatte, beschloß das Haus die Ueberweisung derselben an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Berlin den 5. März. Reichstag. (Stellvertretungsgesetz.) Auf eine Rede Hänel's erklärt der bayerische Ministerpräsident Pfretzschner, daß die bayerische Regierung und die anderen Mittelstaaten das Gesetz nicht annehmen würden, wenn verantwortliche Reichs-Ministerien geschaffen werden sollten. Eine solche Schöpfung sei absolut unannehmbar, weil dadurch die den Einzelstaaten gewährleisteten Rechte verkümmert würden. Die Erklärung Pfretzschner's rief großen Widerspruch bei den nationalliberalen Parteien hervor.

Oesterreich.

Wien den 5. März. Mehrere Journale betonen, Rußland habe Grund, sich über den Friedensabschluß zu freuen. Das übrige Europa warte gelassen auf den authentischen Text des Friedensvertrages, in dem Gefühl daß die schwerste Krise noch zu überwinden sei. — Das „Fremdenblatt" sagt, es fehle nunmehr jeglicher Vorwand für die Verschiebung der Konferenz, jetzt müsse es sich zeigen, ob Rußlands Wort ernst gemeint sei, den Traktatmächten das letzte Wort einzuräumen. An dem großen Resultate des Krieges, der Befreiung der Christen, denke niemand zu rütteln; Oesterreich verlange nichts, was den wirklichen Interessen anderer Mächte zuwiederlaufe. Die „Neue Fr. Presse" ersieht aus dem Friedensvertrage, daß Rußland alle Forderungen fallen gelassen habe, welche Konflikte mit England in ihrem Schoße trugen, sie findet jedoch kein Anzeichen von einer ähnlichen Rücksicht gegen Oesterreich.

Italien.

Rom den 3. März. Die Krönung des Papstes hat in der Sistina unter dem herkömmlichen Ceremoniell im Beisein der Prälaten und des diplomatischen Corps zwischen 9½ und 1½ Uhr stattgefunden. — Zur Ernennung des Kardinals Franchi zum Staatssecretär meldet die „Ag. Stefania": Die zu dem Vatikan in Beziehung stehenden katholischen Mächte hätten, sobald sie von dem Beschluß des Papstes, Simeoni als Staatssekretär zu bestätigen, Kenntniß erhalten, von einigen Kardinälen unterstützt, Bemerkungen solcher Art gemacht, daß Simeoni, welcher bereits im Begriffe gestanden, von dem Staatssekretärposten Besitz zu ergreifen, sofort demissioniren mußte. Die Mächte hätten in der Bestätigung Simeoni's die Fortsetzung einer Politik erblickt, welche sie der gegenwärtigen Epoche entsprechend nicht hätten erachten können. Der Papst ernannte hierauf Franchi zum Staatssekretär.

England.

London den 4. März. (Oberhaus) Graf Derby erklärte: Die Friedensbedingungen schließen die Abtretung der türkischen Flotte nicht ein (Beifall). Die

Geldentschädigung sei von ursprünglichen 40 Millionen auf 12 Millionen Pfund Sterling reduzirt. Die egyptischen Revenuen bleiben davon unberührt. „Sobald die Bedingungen vollständig bekannt sind, werde ich sie mittheilen."

Lebenswege.

(Fortsetzung.)

Als ich schaudernd erkannte, was ich gethan, als am andern Tage sein halb triumphirender halb vertraulicher Blick mich daran mahnte empörten sich alle meine Sinne dagegen — doch umsonst, er hält mich fest, und ob ich mich im Staube vor ihm wände, würde er mich meines Schwures nicht entbinden. Er mag ja als Arzt seinen Ruf verdienen, als Mensch aber verabscheue ich ihn, denn ich weiß, daß er falsch und unedel bis zum Verbrechen ist. Begreifst Du nun, daß ich zitternd vor der Entscheidung stehe, die, sie mag ausfallen, wie sie will, mir Jammer und Elend bringt?"

Ehe Anna noch ein Wort des Trostes oder der Beschwichtigung gefunden, trat die Wärterin ein.

„Der Kleine ist erwacht, gnädige Frau, der Doktor läßt fragen, ob die Amme jetzt vielleicht einen Versuch —" „Ich komme," schnitt ihr Anna das Wort ab und erhob sich, „willst Du mich nicht begleiten?" frug sie Gertrud, schon halb zum Gehen gewandt.

„Ich sagte Dir ja schon, man läßt mich schon seit mehreren Tagen, unter Hinweis auf meine Kränklichkeit, nicht in das Krankenzimmer des Kindes —"

„Und Du gehorchtest?" unterbrach sie Anna; „dies gezwungene Fernbleiben hat Dich jedenfalls noch viel kränker gemacht — komm jetzt mit mir, wir wollen sehen, ob dem kleinen Wesen wirklich nicht zu helfen ist."

Ein gehässiger Blick schoß aus den Augen der Wärterin auf die Beiden, die gemeinsam der Thür zuschritten, — Annas Worte machten der Freundin augenscheinlich Muth, daß sie der Anordnung des Arztes zum ersten Mal offen Trotz bot.

Im Zimmer des kleinen Patienten herrschte tiefe Dunkelheit, dennoch erkannten die Frauen die Gestalt des Arztes, der sich von einem Stuhle neben der Wiege erhob und auf sie zuschritt. Er schien über das Miterscheinen Gertruds nicht sonderlich erstaunt; Anna trat ohne Weiteres an die Wiege, aus der das leise Wimmern eines kleinen Kindes drang, nahm es, in seidene, spitzenbesetzte Kissen gehüllt, heraus, und ein eigenes Gefühl überkam sie — halb bitteres Weh, wenn sie des eigenen Kindes dachte, halb Liebe zu dem in ihrem Schoße ruhenden, als sie ihm die Nahrung bot. Und — o Wunder! — begierig, als sei es halb verschmachtet, begann das Kind zu trinken, in langen, tiefen Zügen, viele Minuten, bis es gesättigt, von tiefem Schlaf befangen, zurücksank. Mit den verschiedensten Gefühlen hatten die Anwesenden dies bemerkt. Anna legte den kleinen Schläfer, nachdem sie liebkosend über sein Köpfchen gestrichen, in Gertruds Arme, die ihn, überwältigt von ihren Empfindungen, fest an sich drückte, dann bettete sie ihn sanft in die Wiege. Sie bemerkte, daß der Doktor auf Gertrud zutrat, und ihr feines Ohr erfing die geflüsterten Worte: „Lassen Sie mich Ihnen glückwünschen, gnädige Frau, die Rettung des Kindes ist uns, menschlicher Berechnung nach, gelungen; enthalten Sie mir nun nicht länger vor, was mein Glück ausmacht." Anna bemerkte, wie Gertrud in sich zusammenfuhr; sie nahm den Arm der Bebenden und führte sie aus dem Zimmer; der Arzt und die Wärterin blieben allein. „Gewonnen!" sagte die Letztere mit triumphirender Stimme, indem sie an die Wiege trat und das ruhig schlummernde Kind betrachtete, „freilich ist's ein anderes Kerlchen, als der kleine adelige Patron —"

„St! schwatzen Sie nicht so viel," fuhr der Doktor sie an, „noch droht Gefahr von allen Seiten und die größte Vorsicht thut noth, wenn auch die Sache bis hieher über Erwarten gut gegangen ist. Ich gehe jetzt, wachen Sie über Nacht sorgsam über den Knaben." —

„Wenn das nur die Amme nicht thun wird, diese dreimal kluge Person, die auf ihre ehemalige Freundschaft mit der Gnädigen pochend, wie Sie sagten, unsereins kaum über die Achsel ansieht."

„Wenn sie bei dem Kinde bleiben will, so lassen Sie ihr den Willen, vorläufig brauchen wir sie noch, später" — und ein cynisches Lächeln spielte um seinen Mund," wollen wir dergleichen Jugenderinnerungen schon unschädlich zu machen suchen."

Leisen Schrittes ging er hinaus, an der Thür von Gertruds Zimmer blieb er einen Augenblick horchend stehen; als er Anna's Stimme hörte, ging er lautlos die Treppe hinab in seine eigene Wohnung.

„Das war ein schwerer Tag!" murmelte er, „fast wäre mir der kostbare Goldfisch wieder entschlüpft, wenn es mir schließlich nicht noch geglückt wäre, einen Ersatzmann für den kleinen widerhaarigen Patienten zu erlangen. Nun vorwärts! noch einen Weg in der delikaten Angelegenheit, und dann mit vollen Segeln dem Glücke zugesteuert!

Das Gedeihen des prächtigen Burschen oben wird die kleine sentimentale Gnädige schon schließlich fügsam machen!"

Er hüllte sich in einen dunklen Mantel, drückte den Hut tief in die Stirne und trat ins Nebenzimmer; als er in der nächsten Minute zurückkehrte, sah man, daß er unter dem Mantel eine leichte Bürde trug, die er zu verbergen strebte. Rasch eilte er hinaus, verschloß die Thür seiner Wohnung und schlug, auf der Straße angelangt, den Weg nach dem ohnweit gelegenen Friedhof ein.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ein Mißgebilde. In Aalen wurde dieser Tage ein Kalb geschlachtet, dessen abnormer Kopf zu den größten Seltenheiten gezählt werden kann. An der Stirne war nämlich ein Körper herausgewachsen ähnlich dem eines Hasen. Derselbe hing als Sack über die Nase herunter, war mit derselben verwachsen und streckte seinen Schwanz aus einem der Nasenlöcher des Kalbskopfs heraus. Der abgezogene Kopf zeigte am Stirnbein eine große Höhlung, aus welcher das abnorme Gebilde herausgewachsen war. Die Knochen des Kopfes wurden in die Thierarzneischule nach Stuttgart geschickt, der ausgebälgte Kopf aber ist bei Herrn Präparator Seidel in Aalen zu sehen.

Aus der bayrischen Rheinpfalz den 2. März. Der Prozeß gegen die pfälzische Spitzeder, Lina Strieby aus Grunstadt, endigte mit ihrer Verurtheilung zu 6 Jahren Gefängniß; die 5 Mitangeklagten (4 Frauen und 1 Mann) erhielten Gefängnißstrafe von 7 bis zu 1 Monat. Die durch die Bande verübten Schädigungen, soweit dieselben zur Kenntniß des Gerichts kamen, belaufen sich auf 140,000 M.; Vieles aber wurde gar nicht zur Anzeige gebracht, weil die Leute sich schämten, einzugestehen, daß sie sich auf so schmähliche Weise hatten anführen lassen. Der Strieby fielen 111 Betrugsfälle zur Last, und darunter waren jene Fälle nicht einmal begriffen, die sich noch hart an die Grenzlinie zwischen Betrug und strafrechtlich nicht anfechtbarem Geschäft hielten.

(Durch die Macht der Mode) ist mit dem beginnenden Frühling reges Leben auf der Höhe des Thüringerwaldes in Igelshieb, Lauscha und Umgegend eingezogen. Die Glasperlenmacher und Perlenfabrikanten haben Tag und Nacht zu arbeiten, um die größtentheils vom Auslande zu hohen Beträgen eingehenden unbeschränkten Aufträge auf Fischperlen (Wachsperlen), welche für Damengarnituren sehr gesucht sind, auszuführen. Mit diesem Artikel beschäftigen sich Alt und Jung, und täglich werden Millionen Stück fertig.

(Eine schaudererregende Scene) ereignete sich am 23. Febr. in Quedlinburg. Vier Gefangene, Gebrüder Schabel, berüchtigte Messerhelden, Fiebe und Herford, waren auf dem Hofe des Kriminalgefängnisses mit Zerkleinern von Brennholz beschäftigt, wobei sie der Gefängnißaufseher Rothard beim Rauchen von Cigarren antraf. Als Rothard ihnen dieß untersagte, fielen sie über ihn her und während er sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde er von ihnen ergriffen, gemißhandelt und am Arme schwer verletzt. Hierauf versuchten dieselben, das Amtslokal des Untersuchungsrichters und des Inspektors gewaltsam zu erstürmen, besannen sich aber eines Bessern, indem sie, mit Beilen bewaffnet, die Flucht ergriffen. Letztere wurde ihnen leicht ermöglicht, da die Thür des vorderen Gefängnißhofs nur von innen verriegelt war. Nach der Flucht wurde die hiesige Polizeimannschaft zur Verfolgung der Entsprungenen aufgeboten. Es gelang auch bald festzustellen, daß die Meuterer sich in ein Haus unter dem Langenberg geflüchtet hätten. Hierauf entspann sich in dem Hause zwischen den sechs Polizisten und den vier Strolchen ein Kampf auf Leben und Tod, wobei sich die Kerle auf das Hausdach flüchteten und sich hier mit den heruntergenommenen Dachsteinen vertheidigten. Dem Polizeisergeanten Schenk gelang es, einen der Strolche zu überwinden. Nachdem er ihn aber zu Boden geworfen hatte und damit beschäftigt war, ihn zu fesseln, fielen die drei anderen Verbrecher über ihn her, verwundeten ihn mit Beilhieben im Rücken und der Schulter derartig, daß wohl schwerlich seine Wiederherstellung zu erwarten ist. Nach dieser blutigen Affaire zog sich die Polizei zurück, indem sie das Haus in Belagerungszustand versetzte. Darauf wurden Mannschaften des hier garnisonirenden 7. Kürassier-Regiments requirirt, denen es denn auch mit höchster Mühe gelang, die Verbrecher festzunehmen und sie in's Gefängniß gefesselt zurückzuführen. — Vom 27. Februar schreibt man; Polizeisergeant Schenk ist vorgestern infolge seiner durch Beilhiebe erlittenen Verwundungen unter den schrecklichsten Schmerzen gestorben. Der Mörder desselben, Schabel, hat sich Nachts im Gefängnisse erhängt

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 4. März. In der vorigen Woche hatten wir wieder veränderliche und meist nasse Witterung und es konnte in Folge dessen auch mit den Feldarbeiten noch nicht begonnen werden. Ueber das Getreidegeschäft ist von Auswärts wenig Neues zu berichten, indem einzelne kleine Bewegungen in demselben nur von kurzer Dauer waren und eine erhebliche Veränderung von Nirgends gemeldet wurde. Unsere inländischen Märkte hatten kleine Aufschläge und auch die heutige Börse verkehrte in etwas festerer Haltung, bei belangreichen Umsätzen. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen russ. 24 M. 40 Pf., bayr. 23 M. 60 Pf. bis 24 M. 75 Pf., ungar. 24 M. 60—70 Pf., besarab. 24 M. 50 Pf., Kernen 24 M. 50—80 Pf., Dinkel 15 M. 40 Pf., Hafer 14 M. 40 Pf. bis 15 M. 20 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 36 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf., Nr. 2: 33 bis 34 M., Nr. 3: 29—30 M., Nr. 4: 26 bis 27 M.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Freitag den 8. März
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Niethammer.

Goldkurs vom 5. März.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	67—72
Dollars in Gold	4	16—19
Holländische 10fl.-St.	16	65

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 30 | Samstag den 9. März 1878 | 47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.

Häute- & Rinden-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Gottlieb Breuninger, Karls Sohn kommen die vorhandenen Häute 726 Stück, Anschlag 3348 M. und Rinden für 250 M.
am **Donnerstag den 14. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber in das sog. „Schlößle" eingeladen werden.

Den 4. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oppenweiler,
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Kabel, Glasers von Oppenweiler, wird in Folge gantgerichtlicher Anordnung am
Samstag den 30. März 1878,
Nachmittags 2 Uhr
nachbezeichnete Liegenschaft auf dem Rathhaus in Oppenweiler im öffentlichen Aufstreich verkauft, nemlich

auf Markung Oppenweiler.

Gebäude:

Nr. 80. 1/12tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen an der Schloßstraße, neben Jakob Pfitzenmaier und Jakob Schwarz, BVA. 700 M.

Gerichtlicher Anschlag sammt Hofraum und Dunglege 900 M.

Aecker:

8 a 77 qm Baumacker im Amönenberg, neben Friedr. Wahl und Gottl. Pfitzenmaier Anschlag 125 M.

7 a 35 qm Baumacker,
16 qm Grasrain

7 a 51 qm in den Weingartswiesen, neben Ferdinand Krautter u. Schreiner Vogt Anschlag 175 M.

Wiese:

10 a 98 qm Baumwiese im Bergle, neben Jakob Kübler und Karl Bock Anschlag 150 M.

Markung Aichelbach.

Die Hälfte an 42 a 35 qm willkürlich gebautem Acker in der Halde, neben dem Weg und Jakob Schreiber, Anschlag 200 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Backnang den 1. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Vermögen des Gottlieb Harter, Schuhmachers dahier, wird gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß im Wege der Hülfsvollstreckung am
Montag den 18. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

26 a 17 qm Acker am Rietenauer Weg, neben dem Weg und Gottlieb Häuser, Anschlag 400 M.

16 a 68 qm Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Ipser Maier und Küfer Trostel, Anschlag 310 M.

Den 22. Febr. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Oppenweiler.
Oberamt Backnang.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Kirchengemeinderäthlichem Beschluß zu Folge soll dieses Frühjahr die hiesige evangelische Kirche durchgängig restaurirt und der Thurm erhöht werden.

Die hier vorkommenden Bauarbeiten sind im Wege schriftlicher Submission zu vergeben und es beträgt der Kostenvoranschlag für

Maurer- u. Steinhauerarbeit	2781 M.	40 Pf.
Zimmerarbeit	3195 M.	99 Pf.
Schreinerarbeit	3543 M.	89 Pf.
Gypserarbeit	820 M.	— Pf.
Schlosserarbeit	1045 M.	— Pf.
Malerarbeit	906 M.	50 Pf.
Schieferdeckerarbeit	934 M.	— Pf.
zus.	13226 M.	48 Pf.

Plane, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht auf.

Hiezu werden nun tüchtige Unternehmer eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot auf die **Kirchenrestauration** Oppenweiler"

bis **Mittwoch den 13. März d. J.** portofrei hier einzureichen; auch findet an diesem Tage Nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Diesseits unbekannte Unternehmer haben ihren Offerten Fähigkeits- u. Vermögenszeugnisse anzuschließen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß nächsten Monat die weitere Eröffnung der Murrthalbahnlinie von Backnang bis Murrhardt sicher zu erwarten ist und sämmtliche Materialien per Bahn hieher geliefert werden können.

Den 1. März 1878.

Kirchengemeinderath.

Großaspach.

Bäckerei- u. Wirthschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen verkauft Gottlieb Fischer hier sein erst kürzlich zum Bäckerei- u. Wirthschaftsbetrieb neu eingerichtetes zweistock. Wohnhaus, das hinreichend Platz zu 2 Familien hat, und mitten im Ort an der Hauptstraße gelegen ist, auch vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem andern Gewerbe passend wäre, mit Scheuer und Gemüsegärtchen dabei am

Montag den 11. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich.

Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und ertheilt nähere Auskunft

Schultheiß Gock.

Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rothenbühl bei Waldrems
am Mittwoch den 13. ds.
120 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1500 buchene Wellen.
Zusammenkunft 10 Uhr im Wald auf der Winnender Straße.

Waiblingen den 8. März 1878.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. d. M.,** Morgens 9 Uhr im Staatswald Winterhalde: 23 Rm. eichene Prügel und Anbruch, 147 Rm. buchene Scheiter, 80 Rm. dto. Prügel, 310 eichene, 6040 buchene und 30 birkene Wellen.

Reichenberg den 6. März 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Mein Lager in

Filz- und Seidehüten

ist für die Frühjahr-Saison und Confirmation durch eine reichhaltige Auswahl der neuesten Façonen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten ausgestattet und sehe ich gef. Besichtigung ergebenst entgegen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

J. Stökle.

Backnang.

Ausverkauf.

Um das Waarenlager unseres verstorbenen Vaters **Gottl. Rau,** Sattler, rasch zu räumen, bringen wir folgende Gegenstände zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf und zwar:

Cigarrenetuis, Portemonnaie's, Zugbeutel, Hosenträger, Knieriemen, Schwahlriemen, Damentaschen, Geld- und Umhängtaschen, Schulranzen, Reisesäcke, Handkoffer, Gummiballen, Rouleaux, Altvater- und andere Sessel, Pferdsohren, Pferdsdecken, Reit- und Fahrpeitschen;

ferner: Jochriemen, Schoppel, Uebergurten, viele neue und gebrauchte Kummete und Roßgeschirre, auch machen wir auf zwei Paar ganz neue Chaisengeschirre aufmerksam

Steinfuhr-Accord.

Aus drei Steinbrüchen beabsichtigen wir die Abfuhr von ca. 10,000 Cubikmeter Mauerstein und Quader zum Schanztunnel an tüchtige Fuhrleute in Accord zu vergeben und können jeden Tag Verträge für einzelne sowohl als mehrere Fuhrwerke zusammen mit uns abgeschlossen werden.

Plapphof bei Murrhardt den 2. März 1878.

Eisenbahnbauunternehmer
Feldmaier & Ruff.

Allmersbach.

Holz-Verkauf.

Gutsbesitzer Häuser von Ungeheuerhof verkauft aus seinem in der Nähe der Kelter bei Allmersbach gelegenen Wald Heiligenhäule am nächsten

Montag den 11. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich:

170 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, bester Qualität,
3600 Stück buchene Wellen,
1 Eiche mit 1 Fm.,
8 Stück Elzbeerbäume mit 1,5 Fm.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in den Wald eingeladen.

Murrhardt.

Sehr schöne

Saatgerste,

verschiedene Sorten, je nach Wahl empfiehlt **G. Gauß** z. Hirsch.

Zugleich bringe ich mein großes Lager in

Branntweinen

in reiner selbstgebrannter Waare empfehlend in Erinnerung, als:

Heidelbeer
Himbeer
Brombeer
Zwetschgen
Obstkrester
Frucht-
Malzbranntwein

letztere Sorte bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger. d. O.